

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntags-
blatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 H.,
vierteljährlich M. 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 8602 M. 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzulegen.
Einpaltige Zeile oder deren
Raum 12 H.
Lokalpr. 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 103.

Dienstag, den 29. August 1905

57. Jahrgang.

Folgende im Grundbuche für Mittelbach und Großnaundorf auf den Namen Oskar Hermann Schmieder eingetragenen Grundstücke sollen

am 16. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 9 für Mittelbach, nach dem Flurbuche 31 Hektar 2,8 Ar groß, einschließlich der am 24. August 1905 vorhandenen Inventarieneigenstände auf 60982 Mark — Pfg. geschätzt.
Das Bauergut besteht aus Wohnhaus mit angebautem Stall und Scheunen- und Auszugsgebäude, Hof und Garten, sowie aus Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücken.
2. Blatt 10 für Mittelbach, nach dem Flurbuche 11 Hektar 27,7 Ar groß, auf 12585 Mark — Pfg. geschätzt.
Das Grundstück besteht aus Scheunengebäude mit Holzschuppen, Hofraum und Garten, sowie Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücken.
3. Blatt 70 für Mittelbach — Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 10,3 Ar groß, auf 1500 Mark — Pfg. geschätzt.
4. Blatt 108 für Großnaundorf — ein Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 25,8 Ar groß, auf 2250 Mark — Pfg. geschätzt.
5. Blatt 125 für Großnaundorf — ein Wiesengrundstück — nach dem Flurbuche 1 Hektar 10,7 Ar groß, auf 2000 Mark — Pfg. geschätzt.

Die Grundstücke stehen im wirtschaftlichen Zusammenhange.

Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. Juli 1905 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Dieserjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnitz, den 26. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung für sofort von Dampfziegelei Cunnersdorf.

2 gute Bauhilfsgelhilfen von Emil Rasch, Tischlermeister, Großröhrensdorf.

1 Arbeitsmann als Vogt zum 1. September 1905, zuverlässig, nüchtern, tüchtig, Lohn und alles Uebrige bei Vorstellung, von Inspektor Schröter, Rittergut Schmortau bei Königsbrunn.

1 Kleintnecht von 15—16 Jahren für Landwirtschaft zum sofortigen Antritt in Mittelbach bei Pulsnitz Gut Nr. 3.

1 Pferdnecht für Landwirtschaft zum 1. Oktober 1905, Lohn nach Uebereinkunft, von Julius Rote, Gutsbesitzer, Lausnitz.

1 Geselle und 1 Lehrling für Bau- und Möbelschreiner, ersterer sofort in dauernde Stellung, letzterer zu Ostern von Emil Keppe, Tischlermeister, Bischofheim.

Neueste Ereignisse.

Die am Montag Vormittag auf der Rheebe von Swinemünde eingetroffene aktive deutsche Schlachtflotte wird die Rheebe voraussichtlich heute wieder verlassen.

Bis jetzt sind auf russischen Flößen im Weichselgebiet 7 Personen an asiatischer Cholera erkrankt. Drei Fälle verliefen tödlich.

Ueber das russische Gouvernement Rowno ist für einige Zeit der Zustand des verstärkten Schutzes verhängt worden.

Von bulgarischer Seite wird behauptet, daß die Pforte die Aufhebung des Exarchats und die Sperrung aller ihm unterstehenden bulgarischen Schulen in Makedonien und im Vilajet Adrianopel beabsichtigt. Es heißt, die Regierung plane, in Konstantinopel ein Ultimatum zu stellen.

Nach einer Neuterdepesche aus Tokio wurde am Sonntag ein außerordentlicher Kabinettsrat der Minister und der älteren Staatsmänner abgehalten, in dem die letzten Verhandlungen der Friedenskonferenz besprochen wurden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. In der am 28. dieses Monats stattgefundenen Sitzung des Schul-Ausschusses wurde der bisherige Lehrer in Taucha, Herr Johann Wilhelm Brück, zum Direktor der hiesigen Stadtschule gewählt.

Der vom Evangelischen Arbeiterverein in Friedersdorf im Gasthof zur goldenen Aehre abgehaltene Familien-Abend hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr Lehrer Siebach-Friedersdorf hielt einen Vortrag über: „Ein Blick in die christliche Liebestätigkeit im Königreich Sachsen“. Der Herr Vortragende wußte die zahlreichen Zuhörer an der Hand des von ihm im vorigen Jahre be-

suchten Lehrer-Unterrichts-Kursus über das Wirken der inneren Mission in fesselnder und anschaulicher Weise einzuführen in das hingebende, von der edelsten Nächstenliebe getragene uneigennütige Wirken der inneren Mission, schilderte die von ihr ins Leben gerufenen verschiedenen Anstalten für Epileptische, Krüppel, Blinde, Wölsinnige, für gefallene Mädchen und Frauen und für schwer zu erziehende und verwahrloste Kinder, ließ die Anwesenden einen Blick tun in den Betrieb und die Aufgaben dieser Anstalten, als die da sind die Tobiasmühle bei Nadeberg, das Bethlehemsstift, das Rettungs- und Brüderhaus zu Moritzburg, die Wölsinnigen- und Blindenanstalt in der Niederlöbnitz, die Diakonissenanstalt in Dresden usw. Immer und immer wieder hob er die aufopfernde, liebevolle Pflege der Schwestern, ihre Hingebung zu diesem schweren Beruf und ihre Vertrauen und Liebe bei Groß und Klein erweckende Tätigkeit hervor und betonte besonders, daß man diese Anstalten nicht als Zwangsanstalten betrachten solle, sondern als von der christlichen Liebe geschaffene Einrichtungen, deren Segnungen nicht hoch genug angeschlagen werden können — Reicher Beifall zeugte davon, daß der Herr Redner mit seinen Ausführungen ein Thema von allgemeinem Interesse gewählt hatte und erklärte sich derselbe in liebenswürdigster Weise bereit, einen weiteren Vortrag über dasselbe Thema folgen zu lassen, der sich dann hoffentlich eines ebenso guten Besuches zu erfreuen haben wird.

Ohorn. Ein Sonnabend niedergehender Gewitterregen brückte die Hoffnung der Bewohner unseres Ortes auf schönes Wetter am Sonntag sehr darnieder. Da wehte am Festtag Morgen ein frischer, kühler Wind, der die noch am Mittag am Himmel dahinjagenden Regenwolken siegreich vertrieb, so daß dem Schulfest der Gemeinde Ohorn der goldigste Sonnenschein lachte. Ein prächtiger, blumen- und fahnen geschmückter Festzug, der einen reizenden Anblick bot, bewegte sich unter fröhlichen Weisen der Ohorner Musikkapelle mittags nach 1 Uhr vom festlich geschmückten Schulhaus nach dem Oberdorf und von da in den Rittergutshof, wo in einer kurzen Ansprache der Liebe und Verehrung für die Rittergutherrschaft Ausdruck gegeben wurde, der sich ein begeistertes ausgebrachtes Hoch auf dieselbe angeschlossen. Nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatze richtete nach einem Kindergefang wiederum Herr Lehrer Sticht herzliche, er-

mahnende Worte an die versammelte Kinderzehr, die in einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unsern geliebten Landesvater ausflangen. Nach dem Gesang der Sachsenhymne begannen die Spiele, die eine reiche Fülle der Abwechslung enthielten. In den meisten Ständen waren drei Spiele aufgestellt, so daß die schönen Stunden nur zu schnell entflohen. Eine vielhundertköpfige, frohgestimmte Menschenmenge bewegte sich auf dem Festplatze, die sichtlich ihre Freude an den munteren Spielen der Kinder hatte. Die Kinder wurden mit Speise und Trank reichlich bewirtet und erhielten zur Erinnerung an das Schulfest geschmackvolle Tassen. Zur weiteren Belustigung der Kinder war auch ein Karussell aufgestellt. Einen feenhaften Anblick gewährte endlich der abends veranstaltete Lampionszug der sich durch einen großen Teil des Ortes bis zur Schule bewegte. Buntfeuer und Feuerwerk in reicher Fülle begleitete den Zug. Vor der Schule, die festlich illuminiert war, nahm der Zug Aufstellung. Nachdem das Abendlied: „Abend wird es wieder“ verklungen war richtete Herr Lehrer Sticht einbringliche Worte an die Kinder, sie zur Dankbarkeit ermahnen. Ebenso sprach er allen am Zustandekommen und treuen Gelingen des Schulfestes Beteiligten den wärmsten Dank aus. Hierauf richtete der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Maschinenfabrikant Gneuß ebenfalls Dankesworte an die Versammelten. Mit dem Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ mit Musikbegleitung fand das gut verlaufene Fest sein Ende. Ein jeder wird mit großer Befriedigung sich gern dieses schönen Festes erinnern.

Nun ist für den Landwirt die eiligste Zeit des Jahres vorüber, wenn auch mit dem Rest der Ernte und der Winterbestellung noch genug zu schaffen bleibt; die Arbeit kann doch in größerer Ruhe verrichtet werden. Da findet sich von selbst der Drang, nun wieder eifriger sich um das zu bekümmern, was bei uns und auf der Welt geschieht, und die Zeitungs-Bestellung, jedem Familientisch das eigene Blatt, wird eigentlich selbstverständlich. Für den Monat September, der schon hübsch lange Abende bringt, kann natürlich bei den Postämtern und Briefträgern noch extra bestellt werden. Gerade gegenwärtig stehen landwirtschaftliche Interessen in der Erörterung wirtschaftlicher Zeit- und Streitfragen wieder im Vordergrund, und es darf nicht unterlassen werden, sich darüber zu unterrichten. Wir möchten deshalb